

## ■ EINLEITUNG

### **50 Jahre: Christus befreit – darum Kirche für andere! Die Transformation der theologischen Deutung der Gesellschaft und des Staat-Kirche-Verhältnisses in der DDR Anfang der 1970er Jahre am Beispiel der Bundessynode des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR 1972**

Der Vortrag *Christus befreit – darum Kirche für andere*, den Heino Falcke 1972 vor der Synode des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR hielt, trug zu Falckes Bekanntheit erheblich bei, obwohl er nicht veröffentlicht werden durfte. Der promovierte und habilitierte Systematische Theologe Falcke, der genug Erfahrungen mit den Repressionen der SED-Diktatur gemacht hatte, suchte in seinem Vortrag nach einer Befreiung aus der politisch verordneten Eingrenzung der Kirche, und er suchte danach unter theologischen Aspekten, die der Staat aber nur in einer politischen und ideologischen Dimension verstehen konnte. Insbesondere die Begriffe des »verbesserlichen Sozialismus« und der »mündigen Mitarbeit« lösten auf der staatlichen Seite massive Reaktionen aus. Der Vortrag erfuhr trotz des Veröffentlichungsverbots eine vielfältige Rezeption. Diese Rezeptionsgeschichte zumindest in den wichtigsten Strängen zu rekonstruieren, ist das Anliegen dieses Bandes.

Heino Falcke, geboren 1929, war seit 1963 Direktor des Predigerseminars der Evangelischen Kirche der Union in Gnadau bei Magdeburg. 1963 hatte er federführend an den *Zehn Artikeln über Freiheit und Dienst der Kirche* mitgearbeitet, die sich deutlich gegen die politischen und ideologischen Zumutungen der SED-Diktatur verwahrten. Auch wenn das Motiv *Kirche für andere* hier nicht auftaucht, so klingen hier typische Motive schon an: »Wir handeln im Ungehorsam, wenn wir nicht prüfen, wo wir nach Gottes Willen im Staat der Erhaltung des Lebens dienen können« (Art. VII: Die Obrigkeit). Oder: »Wenn die Kirche in der Welt für ihr Recht eintritt, verteidigt sie damit die Freiheit der Verkündigung und des Dienstes« (Art. VIII: Leben und Dienst der Kirche). Konkret wurde dies nicht zuletzt im Eintreten für die Wehrdienstverweigerer.

1973 wurde Heino Falcke Propst des Sprengels Erfurt. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung 1994 inne. In dieser Zeit wurde Falcke zu einem der wichtigsten Repräsentanten des ostdeutschen Protestantismus, und das nicht zuletzt in der internationalen Ökumene. Noch in der Zeit seines Ruhestandes versuchte er, seine Erfahrungen in einer kritischen Perspektive auf die wiedervereinigte Evangelische Kirche in Deutschland zu Gehör zu bringen.<sup>1</sup>

1 Zur Biographie insgesamt vgl. Veronika Albrecht-Birkner, Heino Falcke – Theologe der Freiheit. Laudatio anlässlich der Ehrenpromotion in Siegen am 28.11.2012, in: dies. / Heinz-Günther Stobbe (Hg.), Heino Falcke. Einmischungen. Aufsätze, Reden und Vorträge aus 40 Jahren, Leipzig 2014, 11–28.